

MARIANNE KOHTZ-WALKEMEYER

BARF FÜR HUNDE

Den besten Freund gesund ernähren

TIERRATGEBER



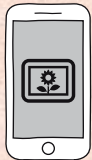
Mit kostenloser App für
noch mehr Tierwissen

MIT DER GU HEIMTIER PLUS-APP WIRD IHR TIERRATGEBER INTERAKTIV

Dieser Ratgeber hält noch weitere interessante Zusatzinfos und Bilder für Sie bereit. Die entsprechenden Stellen sind durch folgende Icons gekennzeichnet.



- Wer darf zuerst nagen? Erleben Sie im Video auf Seite 46 hautnah mit, wie zwei Welpen temperamentvoll um einen Knochen rangeln.



- Gesunde Ernährung hält vital. Einen Hund in Action, der ganz offensichtlich Spaß am Leben hat, können Sie auf den Bildern auf Seite 7 bewundern.



- Interessantes zu den Hundezähnen finden Sie auf Seite 11.
- Unsicher, ob Ihr Hund optimal ernährt ist? Prüfen Sie den Ernährungszustand anhand der Checkliste auf Seite 12.
- Sammeln Sie doch einfach Kräuter beim Spaziergehen. Welche besonders geeignet sind, erfahren Sie auf Seite 29.
- Was braucht man mengenmäßig an Futter? Eine Einkaufsliste für die ganze Woche bietet Seite 38.
- Tolle Menüvorschläge fürs Barfen gibt's auf Seite 49.
- Infos zur naturheilkundlichen Hausapotheke bietet Seite 50.
- Wie Sie Ihrem kranken Hund mit Bioresonanz helfen können, erfahren Sie auf Seite 54.
- Was auf Reisen wichtig ist, zeigt die Checkliste Seite 59.

INTERESSANTE INFOS FINDEN – SO EINFACH GEHT'S:

Sie brauchen nur ein Smartphone und einen Internetzugang.



1. APP HERUNTERLADEN
Laden Sie die kostenlose GU Heimtier Plus-App im Apple App Store oder im Google Play Store auf Ihr Smartphone. Starten Sie die App und wählen Sie Ihren Tierratgeber aus.



2. BILD SCANNEN
Scannen Sie nun jeweils die in Ihrem Tierratgeber gekennzeichneten Bilder mit der Kamera Ihres Smartphones und tauchen Sie weiter ein in die Welt Ihres Tieres.



3. NEUES ERFAHREN
Entdecken Sie Spannendes über Ihr Tier. Sammeln Sie die besten Tipps. Oder lassen Sie sich von tollen Bildern und Videos begeistern.

INHALT

4 B.A.R.F. – WAS IST DAS?

- 5 Zurück zu den Ursprüngen
- 6 Vom Wolf zum Hund
- 6 Der Speiseplan der Urahnen
- 6 Das Einheitsmenü der Hunde
- 7 Vor- und Nachteile gibt es überall
- 8 Die Verdauung des Hundes
- 8 Speichel ist nicht gleich Speichel
- 9 Aufspaltung im Darm
- 9 Warum sind Hunde Fleischfresser?
- 9 **Experten-Tipp:** Stressorgan Darm
- 10 **Auf einen Blick:** Der Verdauungstrakt des Hundes
- 12 Was jeder Hund zur Ernährung braucht
- 12 Proteingebauer – Bausteine des Lebens
- 13 Energieträger Fett
- 13 Kohlehydrate
- 13 Mineralstoffe
- 13 Tabelle: Inhaltsstoffe der verschiedenen Nahrungsmittel
- 14 Vitamine
- 15 Die Nahrungsaufbereitung



16 WAS DARF IN DEN NAPF?

- 17 Fleisch, Knochen und Knorpel
- 18 Wertvolle Innereien
- 18 Rindermagen: eine Delikatesse
- 18 Geeignete Fleischsorten
- 19 Keinesfalls Schwein füttern!
- 19 Fisch schmeckt lecker
- 19 Fleisch, das Abwechslung bietet
- 20 Obst und Gemüse
- 20 Jede Gemüsesorte ist anders
- 23 **Experten-Tipp:** Das darf nicht in den Napf!
- 24 Öle und Fette
- 25 Die richtige Lagerung
- 25 Gesättigte Fettsäuren
- 25 Tabelle: Fette und Öle im Überblick
- 26 Milchprodukte und Eier
- 26 Verschiedene Milchprodukte
- 27 Die Sache mit dem Ei
- 28 Kräuter, Keime und Nüsse
- 28 Alternative zu frischen Kräutern
- 30 Getreide in der Futterschüssel
- 32 Nahrungsergänzungsmittel
- 33 Wundermittel Honig

34 JETZT KOMMT DIE PRAXIS

- 35 Die Sache mit dem Gewicht
- 35 Die ideale Futtermenge
- 37 Gleiches Futter für jedes Alter?
- 38 Futterplan für verschiedene Altersstufen
- 38 Welpenkost
- 39 Seniorenkost
- 40 Wo kaufe ich am besten ein?
- 42 Handwerkszeug und Küchenhygiene
- 44 Salmonellen und Co.
- 46 Wie stellt man auf Rohfütterung um?
- 47 **Experten-Tipp:** Auf Bauchgefühl hören
- 50 Probleme, die auftreten können
- 54 Barfen bei Krankheiten
- 57 **Tut gut – Besser nicht**
- 58 Was tun auf Reisen?

EXTRAS

- 60 Register, Service, Impressum
- 64 GU-Leserservice

Umschlagklappen:
Verhaltensdolmetscher
Schon gewusst?
SOS – was tun?



DIE GU-QUALITÄTS- GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100%ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir legen Wert auf artgerechte Tierhaltung und stellen das Wohl des Tieres an erste Stelle. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Sie erhalten von uns kostenlos einen Ratgeber zum gleichen oder ähnlichen Thema. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG

Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.



WAS DARF IN DEN NAPF?

Frisches Fleisch steht beim Barfen an erster Stelle. Aber auch noch andere Nahrungsbestandteile sind für die Gesundheit Ihres Hundes wichtig. Was Sie alles füttern können, erfahren Sie hier.

Fleisch, Knochen und Knorpel

Fleisch sollte die Hauptkomponente der Hundernahrung sein. Um seinen Nährstoffbedarf zu decken, müssen zwanzig Prozent der täglichen Futterration aus reinem Eiweiß bestehen. Rohes Fleisch enthält in etwa diesen Prozentsatz. Diese Inhaltsstoffe werden vom Körper leicht aufgenommen und rasch verdaut. Für die Verdauung von Frischfleisch benötigt der Organismus weniger Energie als für die von Trockenfutter. Seinen Mineralstoffbedarf deckt der Hund über Knochen und Knorpel. Sie sollten am besten von jungen Schlachttieren stammen, da diese noch sehr stark mineralisiert und wenig schadstoffbelastet sind. Bevor Sie beginnen, Ihren Hund auf die Rohfütterung umzustellen, sollten Sie sich nach verschiedenen Bezugsquellen umsehen, um eine abwechslungsreiche Ernährung sicherzustellen. Preisgünstig ist Fleisch, das nicht mehr für den menschlichen

Genuss geeignet ist. Diese Einstufung muss nicht negativ sein, denn alle Schlachttiere werden einer Fleischschau unterzogen. Fleisch, das optisch nicht den Anforderungen entspricht, kann qualitativ gut sein und dem Hund hervorragend schmecken! Füttern kann man reines Fleisch am Stück mit allen Fasern, Sehnen und Fett oder durch den Wolf gedrehtes Fleisch. Kehlkopf und Schlund fressen Hunde ebenfalls gern, ebenso Knochen mit Fleischanhang, im Text als »fleischige Knochen« bezeichnet. Große Röhrenknochen von Vierbeinern und speziell von Pute sollte man meiden. Sie können in Speiseröhre und Darm Verletzungen verursachen.

Diese Knochen schmecken

Weiche Knochen vom Kalb oder jungem Geflügel kann der Hund komplett fressen. Harte Markknochen können nur abgenagt werden. Ist das

Obst und Gemüse

Pflanzeneiweiße sind für den Hund ernährungsphysiologisch ebenfalls wichtig. Etwa 30 Prozent der Tagesration sollte aus vegetarischer Kost bestehen. Nur noch einmal zur Erinnerung: Der Hund be-



Auch Gemüse steht auf dem vielseitigen Speiseplan des Hundes. Etwa 30 Prozent der Tagesration sollte aus vegetarischer Kost bestehen.

sitzt kein Enzym im Speichel, um die harten Zellstrukturen von Pflanzen aufzubrechen (→ Seite 8). Deshalb muss alles »Grünzeug« mechanisch oder

thermisch behandelt werden. Das heißt: Obst, Gemüse und Salat sollten püriert oder kurz erhitzt werden. Mit einem Mixer oder Pürierstab – er muss so leistungsstark sein, dass sich Eiswürfel damit zerkleinern lassen – gelingt das am besten. Haben Sie Bedenken, dass Ihr Hund das auf diese Weise zubereitete »Grünzeug« nicht fressen möchte? Machen Sie sich keine Sorgen! Fein püriert mit kalt gepresstem Pflanzenöl und etwas Wasser, um alle wertvollen fett- und wasserlöslichen Vitamine zu binden, und mit etwas Fleisch, Sauermilchprodukten, Käse oder Thunfisch vermischt, frisst fast jeder Hund eine solche Mahlzeit mit dem denkbar größten Vergnügen!

Jede Gemüsesorte ist anders

Rohes Gemüse liefert Mineralien, Vitamine, Kohlenhydrate, Enzyme und Ballaststoffe. Da jedoch jedes Gemüse eine andere Zusammensetzung der oben genannten Nährstoffe hat, sollte man die Gemüseart abwechslungsreich variieren und ein bestimmtes Gemüse jeweils nur in Maßen und nicht ausschließlich verabreichen.

› Als Faustregel gilt: Je grüner das Gemüse, desto wertvoller ist es für den Hund. Grünzeug, vornehmlich Blattsalate, aber auch Karottengrün oder Kohlrabiblätter, enthalten viel Chlorophyll und alle anderen wichtigen Nährstoffe, die der Hund benötigt. Gerade Chlorophyll ist so wichtig, weil es vom Körper fast vollständig mit dem Zellsaft aufgenommen wird, der beim Pürieren mit dem Mixer oder dem Pürierstab entsteht.

Mindestens die Hälfte der verabreichten Gemüseportion sollte aus grünen Blattsalaten bestehen.

Sie gleichen durch ihren hohen Basengehalt den Säuregehalt des Fleisches aus. Das ist für den Hundorganismus sehr wichtig! Die andere Hälfte der Gemüseration darf auch »andersfarbig« sein.

Geeignete Gemüsesorten

Den Vorzug gibt man saisonalen und regionalen Produkten: Sie sind frisch und haben keine langen Transportwege hinter sich. Wahlweise können auch Tiefkühlprodukte verwendet werden. Deren Vitamingehalt steht dem von Frischprodukten nur wenig nach, da sie gleich nach der Ernte aufbereitet und schockgefroren werden. Auf diese Weise bleiben die Vitamine erhalten.

Blattgemüse Dazu zählen Kopf-, Feld-, Pflück-, Endivien-, Romana-, Eisberg-, Eichblatt- und Bataviasalat ebenso wie Lollo Rosso, Lollo Bianco, Chicoree, Rucola und Portulak, um nur einige zu nennen. Grüne Salate enthalten hochwertiges Eiweiß, Vitamine und Mineralstoffe. Das Chlorophyll fördert den Transport von Nährstoffen in die Zellen. Alle Salate können im Mixer püriert werden.

Wurzelgemüse Dazu rechnet man Karotten, Mairüben, Fenchel, Wurzelpetersilie, Radieschen, Rettich, Rote Bete, Knollensellerie und Pastinake.

› Aus Karotten lässt sich ein hervorragender Gemüsebrei herstellen. Er ist reich an Carotinen, Vitaminen, Mineralstoffen und Pektin, schützt die Magen- und Darmschleimhaut und unterstützt auf diese Weise das Immunsystem.

› Fenchel wirkt beruhigend auf den Magen. Er hält Plagegeister wie Pilze, Endoparasiten und Bakterien im Darm in Zaum und der Vitamin-C-Gehalt übertrifft den der Orange bei Weitem.

› Rote Bete sind reich an Vitamin C und Eisen. Sie gelten als blutbildend und allgemein stärkend. Leider speichern sie Nitrat und ihre Oxalsäure bindet Kalzium. In Maßen gefüttert, sind sie für den Organismus aber sehr wertvoll.

› Pastinake ist eiweißreich, enthält viele Vitamine und Mineralstoffe.

Kürbisgewächse Dazu zählen neben Kürbissen auch Gurken und Zucchini.



Variieren Sie die Gemüsesorten, dann erhält Ihr Hund auf jeden Fall alle notwendigen Nährstoffe.

Im Idealfall stammt das »Grünzeug« aus der Region und ist noch ganz frisch und vitaminreich.

Futterplan für verschiedene Altersstufen

Auf den Bildern sehen Sie den ungefähren Futterplan eines erwachsenen, 25 Kilogramm schweren Hundes. Bedenken Sie aber immer: Jedes Lebewesen ist individuell verschieden. Was für den einen passt, ist für den anderen zu viel oder zu wenig. Sollten Sie generell Getreide in den Fütterungsplan aufnehmen wollen, so reichen Sie es bitte nicht mit Fleisch, das könnte Blähungen verursachen. Bieten Sie Getreide immer als getrennte Mahlzeit an. Ein Obst- und Gemüsemix könnte bestehen aus:

- › 2–3 Blätter Eichblattsalat, ½ Karotte, ½ geschälte Zucchini, ¼ Fenchel, 1 Handvoll Haselnüsse, mit Olivenöl und Wasser püriert und mit 1 Esslöffel Sauerrahm verfeinert.
- › ¼ Apfel, ¼ Banane, 50 Gramm Johannisbeeren, mit Walnussöl und Wasser püriert.

- › 2 Blätter Salat, ¼ Apfel, ½ Birne, ¼ Banane, ½ geschälte Zucchini, ½ Karotte, 2 Stück Brokkoli, 1 ganzes Ei, mit Wasser und Olivenöl püriert.

Welpenkost

Zieht bei Ihnen ein Welpen ein, von dem Sie nicht wissen, wie groß er wird, empfiehlt es sich zu Beginn, zehn Prozent des derzeitigen Körpergewichtes als Gesamtfuttermenge anzusetzen. Reduzieren Sie diese bis zur zwanzigsten Lebenswoche auf fünf Prozent. Behalten Sie die Rippen im Auge! Ein moppeliger Welpen sieht zwar süß aus, doch unnötiges Gewicht belastet den Bewegungsapparat, besonders die Bänder und Sehnen.

Die tägliche Gesamtfuttermenge, die ein ausgewachsener, gesunder Hund auf zwei Mahlzeiten



1 MONTAG

Morgens: 150–200 g
Brustbein
Abends: 350–400 g
Pansen



2 DIENSTAG

Morgens: 150–180 g Gemüsemix und
1 Esslöffel Sauermilchprodukt
Abends: 300 g Backenfleisch und
100 g fleischige Knochen



3 MITTWOCH

Morgens: 250–300 g
Blättermagen
Abends: 250–300 g
Blättermagen



4 DONNERSTAG

Morgens: 150 g Obstmix mit 50 g Fleisch
Abends: 300 g Innereien und 100 g Rippe oder 2–3 Hühnerflügel



5 FREITAG

Morgens: 150–180 g Gemüse-mix mit 1 Esslöffel Sauermilchprodukt
Abends: 1 kompletter Fisch mit etwa 400 g Gewicht



6 SAMSTAG

Morgens: 150 g Obstmix mit 50 g Fleisch
Abends: 3–4 Hühnerücken mit etwa 400 g Gewicht



7 SONNTAG

Morgens: 150 g Obst- und Gemüse-mix mit 50 g Nudeln
Abends: 300 g gemischtes Fleisch

verteilt bekommt, erhält ein Welpen auf vier Mahlzeiten, der Junghund auf drei Mahlzeiten verteilt. Gebartete Welpen und Junghunde wachsen harmonischer. Sie »schießen« nicht so in die Höhe. Bindegewebe und Muskulatur sind fest, die Knochen gut mineralisiert. Der gesamte Organismus hat genügend Zeit zum Reifen! Welpen und Junghunden im Wachstum bieten Sie viel kalziumhaltige Knorpel und fleischige Knochen an, etwa als Zwischenmahlzeit. Besonders Junghunde im Zahnwechsel tun sich schwer mit Knochen. Sie bevorzugen Kost mit breiiger Konsistenz. Möchten Sie Getreideflocken füttern, bietet sich das als dritte Mahlzeit an. Weichen Sie die Flocken über Nacht in Butter- oder Ziegenmilch ein, dann wird zügiger verdaut.

Seniorenkost

Im Alter tun sich die Verdauungsorgane schwerer, die Verstoffwechslung läuft langsamer und viel ineffektiver. Ein alter Hund bekommt deshalb seine

Tagesration auf zwei bis drei Mahlzeiten verteilt. Auch die Enzymbereitstellung läuft schleppend, deshalb brauchen Senioren für den Energiehaushalt leicht verdauliche Proteine und Fett. Leichte, kurzkettige Proteine sind dann eher angesagt. Fisch und alle hellen Fleischsorten gehören dazu. Wenn die Zähne wackelig werden, sollte die Nahrung eine breiige Konsistenz haben, auch Knochen sind nur noch mit Vorsicht zu genießen. Können Knochen nicht mehr richtig zerkaut werden, füllen Sie diese Lücke mit gewolfem Schlund. Ihrem Senior sollten Sie besondere Gaumenfreuden gönnen. Reichern Sie das Obstmus mit einem Esslöffel Honig an, pürieren Sie öfter eine enzymreiche Papaya mit als Verdauungshilfe, und scheuen Sie sich nicht, gelegentlich einen halben Camembert als besonderen Leckerbissen zu reichen. Dünn geschnittenes getrocknetes Brot als Hundekuchenersatz darf gelegentlich auch mit Butter, Honig, Sahne oder Butterschmalz bestrichen sein.

Wie stellt man auf Rohfütterung um?

Die Erfahrung zeigt: Von jetzt auf gleich umstellen, damit tun sich die meisten Hundebesitzer schwer. Zum einen sind sie unsicher, ob der Hund überhaupt das neue Futter frisst. Zum anderen stellen sie sich die Frage, ob sie mit der Rohfütterung zu-rechtkommen und ob der Hund wirklich mit allem versorgt wird, was er braucht.

Nur Mut! Es ist kein Meister vom Himmel gefallen. Ihr Vierbeiner wird Ihre Mühe belohnen und alle Eventualitäten in Kauf nehmen. Obwohl sich Fertig-

futter und Rohfütterung aufgrund der unterschiedlich langen Verdauungszeit nicht gut vertragen, lässt sich rohes Futter doch sehr gut »einschleichen«! Was spricht beispielsweise dagegen, die Fertigfuttermahlzeit zu reduzieren und stattdessen als Zwischenmahlzeit einen Hüttenkäse mit ein wenig Obstmus anzubieten? Wird dann nur die Hälfte der Fertigfuttermahlzeit gereicht, so kann man gut leicht gedünstetes Rinderhack, später gewolftes, rohes Fleisch und dann Hühnerhäse oder -rücken

Knochen sind wichtige Lieferanten von Kalzium und Phosphor. Wenn der Hund an ihnen herumknabbert, reinigt er sich gleichzeitig die Zähne – ein sinnvollerer Spielzeug gibt es nicht.



in kleinen Mengen anbieten. Prima ausschleichen lässt sich die Abendmahlzeit mit gewolfem Blättermagen oder grünem Pansen.

Probieren geht über studieren!

Dieses Ausprobieren muss nicht in ein paar Tagen vorstatten gehen. Beobachten Sie Ihren Hund! Wie fühlen Sie sich dabei? Lassen Sie sich nicht unter Zeitdruck bringen, auch die Tiefkühltruhe muss nicht mit der kompletten Fleischpalette gefüllt sein. Probieren Sie es mal mit folgenden Sorten:

- › Leicht angedünstetes Rinderhack – es könnte vorher Schweinefleisch beim Metzger durchgedreht worden sein – frisst fast jeder Hund gerne, mischen Sie es mit Gemüsebrei. Gewolfes, rohes Rindfleisch wäre die nächste Stufe. Der Vorteil ist: Ihr Hund kann das Gemüse vom Fleisch nicht trennen. Er muss es mitfressen oder ganz verzichten.
- › Fisch am Stück ist gewöhnungsbedürftig. Bieten Sie zuerst kleine rohe Stücke an, vielleicht ein bisschen von Ihrer eigenen Portion. Nicht jeder Hund verputzt auf Anhieb eine Schwanzflosse.
- › Wildfleisch wird vom Hund mit Respekt behandelt. Wer selber gerne Wildfleisch isst, weiß warum. Es ist etwas herber vom Geschmack und »wildelt«.
- › Innereien werden meist gerne gefressen. Herz als perfektes Muskelfleisch ist dabei nicht das Thema. Während sich Leber und Nieren fest anfühlen und »Biss« haben, ist Milz sehr schwammig und bluthaltig. Lunge frisst der Hund wie Kaugummi. Wird eine Komponente akzeptiert, probieren Sie die nächste. Erzwingen Sie nichts! Kam der Hund jahrelang mit einem Fertigfutter zurecht, weshalb sollte er jetzt mit unterschiedlichen Fleischsorten leben? Er muss sich nicht die Pfoten nach Milz abschlecken! Leicht angedünstet lässt sich aber so manches Leckermaul überzeugen.

Auf das Bauchgefühl hören



TIPPS VON DER
B.A.R.F.-EXPERTIN
M. Kohtz-Walkemeyer

Gehören Sie zu jenen Menschen, die nur das Beste für Ihren Hund wollen und sich trotzdem nicht trauen, Knochen oder Fisch am Stück zu verfüttern? Macht nichts! Wenn Ihnen Ihr Bauchgefühl rät, es lieber zu lassen, dann ist das für Sie und Ihren Hund richtig. Denn es heißt, wenn man schon den negativen Gedanken im Kopf hat, dann tritt er häufig auch ein!

VERLETZUNGSANGST Fürchten Sie, dass spitze Knochen oder Gräten den Magen- und Darmtrakt verletzen könnten, so verzichten Sie darauf!

ANDERE KALZIUMQUELLEN Auch Knorpel, Schlund, Kehlkopf und komplettes Ei mit Schale enthalten Kalzium. Oder mischen Sie täglich in kleinen Mengen Kalzium als Nahrungsergänzungsmittel ins Futter.

FASTENTAG – JA ODER NEIN? Medizinisch ist er bei Durchfall sicherlich die erste Maßnahme. Haben Sie aber ein ungutes Gefühl dabei, dann lassen Sie ihn weg! Alternativ lässt sich prima ein »fleischloser« Tag planen mit einem Obst-/Gemüsemix und Sauermilchprodukten.

SCHON GEWUSST?



- **Gesundheit:** Erfahrungen von Tierärzten und Züchtern belegen, dass sich durch das Barfen beispielsweise Allergien, Verdauungsprobleme, Harnwegserkrankungen, Leber- und Nierenfunktionsstörungen, Diabetes und Übergewicht vermeiden oder lindern lassen.
- **Kostenpunkt:** Barfen muss nicht teuer sein. Erschließen Sie sich günstige Futterquellen, etwa indem Sie mit dem Metzger sprechen, auf Sonderangebote achten, die das Mindesthaltbarkeitsdatum erreicht haben, oder überreifes Obst und Gemüse ergattern, das in diesem Zustand nicht mehr verkauft werden kann. Sie werden garantiert nicht mehr Geld brauchen als für Fertigfutter, haben aber einen großen Vorteil: Sie bestimmen selbst, was in den Napf Ihres Vierbeiners kommt!
- **Zeitaufwand:** Viele Menschen denken, Barfen koste besonders viel Zeit. Legen Sie Futterportionen auf Vorrat an, und frieren Sie sie ein. So kommen Sie auf einen durchschnittlichen Zeitaufwand für die Zubereitung der Mahlzeiten von etwa 10 Minuten pro Tag.
- **Lebenswichtige Enzyme:** Sie spielen die zentrale Rolle im Stoffwechsel aller lebenden Organismen. Frische, natürliche, rohe Nahrung ist reich an eiweißspaltenden Enzymen. Durch Erhitzen werden so gut wie alle Enzyme in der Nahrung zerstört. Eine ausreichende Enzymversorgung durch natürliche Nahrung kann das Leben verlängern. Überreife Früchte, leicht »angegammeltes« Fleisch, stark riechender Käse oder Fisch haben eine höhere Enzymaktivität und munden Ihrem Hund vorzüglich.



Plus
GU-Leser
SERVICE

MEHR ABWECHSLUNG IM HUNDENAPF

Biologisch artgerechte Rohfütterung, kurz BARF, heißt das Zauberwort für schmackhafte und abwechslungsreiche Hundemenüs. Ihr Vierbeiner dankt es Ihnen mit Vitalität, glänzendem Fell und strahlenden Augen.

Kompetent: Erfahren Sie, welche Futtermittel in den Napf dürfen und wie Sie Ihren Hund optimal auf die Rohfütterung umstellen.

Praktisch: Mit Beispielfutterplan sowie ausführlichen Infos zum Barfen bei Krankheiten und im Urlaub.

Leicht umsetzbar: Wie Sie ein perfektes Hundemenü zusammenstellen und worauf Sie bei der Küchenhygiene besonders achten sollten.

Was tue ich, wenn: Experten-Tipps, damit nichts schief geht.



Mit **kostenloser App** für
noch mehr Tierwissen

WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-3636-7



9 783833 836367



PEFC
PEFC/04-32-0928

€ 7,99 [D]
€ 8,30 [A]

www.gu.de

GU